

Wissenschaftliche Studien/ Fachaufsätze:

Die Thematik von Zwangsterilisation und Euthanasie im Dritten Reich ist in der Festschrift des Universitätsklinikums „1909 – 2009: Von der Pfälzischen Heil- und Pflegeanstalt zum Universitätsklinikum des Saarlandes UKS“ (2009) in einem Beitrag von Dr. Gisela Tascher „Nationalsozialismus und Landeskrankenhaus“ für das frühere Landeskrankenhaus Homburg beschrieben worden.

Die Autorin hat sich 2016 in ihrem Aufsatz „NS-Zwangssterilisationen. Handeln auf Befehl des Führers. Die illegale und streng geheime Zwangssterilisation der "Rheinlandbastarde" von 1937 und die Strafverfolgung der ärztlichen Täter nach 1945“ auch mit Fällen der Zwangssterilisation am Bürgerhospital Saarbrücken befasst. Dieses war neben dem Landeskrankenhaus Homburg, der Heil- und Pflegeanstalt Merzig und dem Kreiskrankenhaus Merzig eines der saarländischen Krankenhäuser, in denen Zwangssterilisationen durchgeführt wurden.

Dissertation von Dr. Gisela Tascher: „Die Entwicklung des Gesundheitswesens im Saargebiet und Saarland von 1920-1956 im Spiegel der machtpolitischen Verhältnisse“ (2007).

Eine wissenschaftliche Aufarbeitung ist auch in den Dissertationen von Dr. Christoph Braß, „Zwangssterilisation und Euthanasie im Saarland 1935 bis 1945“ (2004) sowie von Dr. Claudia Flöter (Doktorvater: Prof. Klaus Faßbender), „Zwangssterilisation und Euthanasie an neurologisch-psychiatrischen Patienten sowie Umgang mit ausländischen Patienten und Zwangsarbeitern im Landeskrankenhaus Homburg/Saar“ (2016) erfolgt.

Ergebnisse dieser Arbeit wurden zusätzlich in der renommierten Zeitschrift "Nervenarzt" 2016, S. 195 ff. unter dem Titel „Die Homburger Nervenklinik im Nationalsozialismus. Besonderheiten in der saarländischen Grenzregion“ veröffentlicht.

Symposien/ Vortragsveranstaltungen

22. Mai 2005: Symposium „Psychiatrie im Nationalsozialismus – Auswirkungen im Saarland“ (Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des UKS, Prof. Peter Falkai, PD Dr. Günther Heinz).

Unter dem Titel „Erinnerungskultur an der Medizinischen Fakultät“ wurde am 13. Februar 2016 ein Symposium zur Geschichte der Medizin in Homburg in den Jahren 1933 bis 1945 veranstaltet (Paul-Fritsche-Stiftung Wissenschaftliches Forum).

Im Rahmen der Homburger Hochschulwoche wurde am 7. Juni 2016 von Dr. Sascha Topp, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Universitätsklinikum Köln, und Träger des Herbert-Lewin Forschungspreises des Bundesministeriums für Gesundheit und der Bundesärztekammer, zum Thema "Zwischen Abwehr und Verinnerlichung historischer Verantwortung: zum Umgang mit Zwangssterilisation und Euthanasie-Verbrechen in Deutschland am Beispiel der Ärzteschaft" ein Gastvortrag gehalten.

Am 26. Oktober 2017 hielt die Literaturwissenschaftlerin Prof. Aleida Assmann, Friedenspreisträgerin des Deutschen Buchhandels 2018, eine Gastvorlesung zum Thema „Euthanasie und das Denkmal der Grauen Busse“.

Am 17. Mai 2018 wurde von Dr. Gisela Tascher in einem Vortrag das Thema „Die Gründung der kassenzahnärztlichen und kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands im Sommer 1933 und die Gleichschaltung der Zahnärzte“ aufgegriffen.

7. November 2019, Paul-Fritsche-Stiftung Wissenschaftliches Forum: Vortrag von Dr. Christoph Braß „Zwangssterilisation und Euthanasie im Dritten Reich am Beispiel des Saarlandes“.